

ÉPREUVE ÉCRITE

Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES 2016

Division des Professions de Santé et des Professions sociales
Section de la formation de l'éducateur ancien-régime

BRANCHE: Pédagogie spéciale DATE : 03.06.2016

DURÉE : 3 heures

Mia hatte als Kleinkind mit ihren Eltern einen schweren Autounfall. Sie erlitt damals eine
Hirnverletzung und eine Rückenmarksverletzung.
5 Sie ist öfters auf den Rollstuhl angewiesen und hat eine leichte geistige Behinderung.

(Sonder)pädagogische Sichtweise / Legitimationen von Aufgaben (20 Punkte)

1. Mia wurde in der örtlichen Kindertagesstätte aufgenommen. Die ErzieherInnen gingen ihre Arbeit
10 bei ihrer Aufnahme aus der (sonder)pädagogischen Sichtweise an. Beschreiben Sie diese Sichtweise
und die konkrete Vorgehensweise gegenüber Mia. (8P.)
2. Die Aufgaben der ErzieherInnen legitimieren/begründen sich mehrdimensional. Beschreiben Sie
15 die sechs Legitimierungen. Überlegen Sie sich jeweils ein konkretes Beispiel aus der Arbeit mit Mia
in der Kindertagesstätte, welches belegt, dass die jeweilige Legitimierung beachtet wurde. (6x2P.)

Modelle schulischer Förderung / Kriterien für eine integrationsfähige Schule (20 Punkte)

20 Nachdem Mia, als Schulkind, einige Jahre in einer Kohabitationsklasse verbrachte, entschieden sich
ihre Eltern Mia voll zu integrieren.

3. Beschreiben Sie die Modelle « Kohabitation » und « Vollintegration ». (4P.)
4. Welche Unterschiede zwischen einer Kohabitation und einer Vollintegration könnten Mias Eltern
25 bewegen haben, sich für die zweite Schulform zu entscheiden ? (4P.)
5. Mias Eltern wurden bei den Gesprächen mit den Lehrern der Grundschule von zwei Kriterien
überzeugt, die als unumgänglich für eine Integration dargestellt wurden. « Individualisierung des
30 Unterrichts » und « Differenzierende Bewertung ». Belegen Sie, dass eine Individualisierung des
Unterrichts nur mit einer differenzierenden Bewertung gelingen kann. (6P.)
6. In der Zusammenarbeit mit den Eltern von Mia gingen die Fachleute an der Schule nach dem
35 Kooperationsmodell vor. Vergleichen Sie dieses Modell mit den beiden anderen Modellen von
Zusammenarbeit mit Eltern hinsichtlich der jeweiligen Einstellung zu Eltern und sich daraus
ergebenden Vor- und Nachteilen. (6P.)

Sexualität/Werkstatt für behinderte Menschen/Erwachsen werden und sein (20 Punkte)

40 Mia ist zur Zeit 19 Jahre alt. Sie arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit einer Behinderung. Sie hat
seit einem Jahr einen festen Freund, mit dem sie irgendwann zusammenziehen möchte.

- 45
7. Zurzeit hat Mia Hemmungen, sich mit ihrer Sexualität auseinanderzusetzen. An welchen zwei möglichen Konfliktfeldern, welche die sexuelle Entwicklung bei Menschen mit einer geistigen Behinderung betreffen, könnten diese Hemmungen liegen? (4P.)
8. Mias Eltern äußern regelmäßig Bedenken gegenüber einer sexuellen Beziehung von Mia zu ihrem Freund. Die BetreuerInnen von Mia wollen die Eltern der jungen Frau von der Richtigkeit einer sexuellen Beziehung überzeugen. Welche drei Argumente könnten sie benutzen ? (6P.)
- 50
9. Mia hat einer Arbeit in der Werkstatt für behinderte Arbeiter zugestimmt, wünscht jedoch, dass sie so schnell wie möglich einer Arbeit auf dem regulären Arbeitsmarkt nachgehen kann. Die WfbM soll sie dabei unterstützen. Aus welchem Grund kann Mia diese Forderung gegenüber der WfbM stellen ? (3P.)
- 55
10. Die WfbM bietet allen Mitarbeitern, einschließlich Mia, eine Vielzahl von Arbeitsbereichen an. Mit welchen Argumenten rechtfertigt die WfbM diese vielfältigen Angebote ? (3P.)
- 60
11. Mia hat das Bedürfnis, sich allmählich von ihren Eltern loszulösen. Das Erwachsenwerden macht ihr jedoch Angst, und sie ist hin- und hergerissen. Welche zwei möglichen Erklärungen gibt es für diese Schwierigkeiten ? (4P.)